Tages Anzeiger Zürichsee Linkes Ufer und Sihltal 28.2.2008

Wenn der Pöstler die Klingel nicht findet

Die meisten Mieter der neuen luxuriösen Wohnungen im Färberei-Areal in Thalwil wohnen bereits – existieren aber noch nicht. Ihre neuen Adressen sorgen für Verwirrung.

Von **Sabine Arnold**

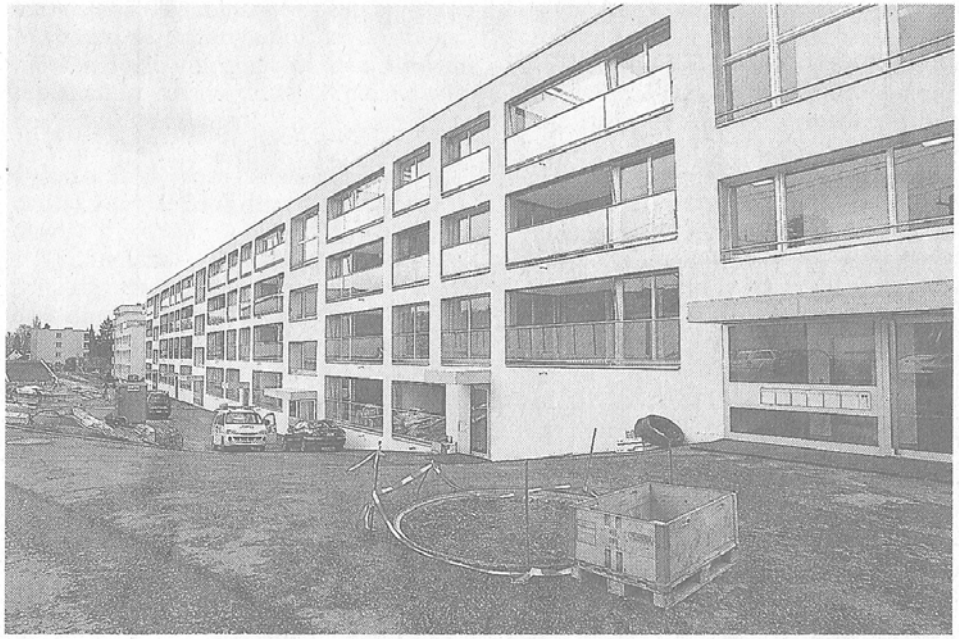

BILD PATRICK GUTENBERG

Weil die Beschriftung am Seidenhaus fehlt, gibts für die Bewohner keine Post.

Thalwil. – Der Pizzakurier trommelt auf das Dach seines Autos und ruft in Richtung Neubau: «Wer hat Pizza bestellt? Pizza Napoli? Pizza Margarita?» Als sich niemand meldet, fährt er wütend davon, die Pizzas im Kofferraum höchstens noch lauwarm. Vorher ist er die Farbstrasse rauf- und runtergefahren, hat neben jedem Hauseingang die Namen kontrolliert – vergebens. Die Briefkästen und Türklingeln zu den 35 Wohnungen im so genannten Seidenhaus auf dem Färberei-Areal sind nicht angeschrieben. Hausnummern sind am lang gezogenen Mehrfamilienhaus auch keine angebracht. Die loftartigen Wohnungen mit Seesicht stammen vom Reissbrett der renommierten Zürcher Architekten Gigon/Guyer.

Eva Gwehr* hat die Szene mit dem Pizzakurier beobachtet und ist ebenfalls verärgert. Sie hat bereits vor einer Woche ihre luxuriöse Wohnung an der Farbstrasse 21 bezogen. Post hat sie aber bisher keine erhalten – trotz Nachsendeauftrag. Gwehr wartet auf ein wichtiges Päckchen und hat keine Ahnung, wo dieses steckt.

Farbstrasse verlängert

Gwehrs Adresse hat bisher nicht existiert: Um das Seidenhaus zu erschliessen, musste die Farbstrasse verlängert werden. Diese endete bisher bei der Nummer 15. Die neuen Adressen lauten Farbstrasse 17 bis 31. Gwehr fragt sich, weshalb die Häuser noch nicht angeschrieben worden sind. Denn eine Nummerierung scheinen sie zu haben. Schliesslich hat sie einen Mietvertrag für eine Wohnung an der Farbstrasse 21 unterzeichnet.

Neue Adressen gemeldet

Für die Vergabe von Hausnummern sind die Gemeinden zuständig. So ist es in einer Empfehlung des Amtes für Raumordnung und Vermessung festgehalten. Bei Neubauten sollten Gemeinden der Bauherrschaft bereits mit der Baubewilligung die zugeteilten Adressen mitteilen. Laut dem Thalwiler Gemeindeingenieur Roman Ebneter ist das beim Färberei-Areal korrekt geschehen: Die Gemeinde habe bereits im März 2007 die Nummerierung der Gebäude vorgenommen und diese nachher rund zwanzig weiteren Institutionen mitgeteilt, etwa der Post und den Blaulichtorganisationen Polizei, Feuerwehr und Sanität.

Der Post sollte also die Adresse bekannt sein. Es sei aber an der Bauherrschaft oder der Eigentümerin, Neubauten korrekt anzuschreiben, sagt Richard Pfister, Pressesprecher der Post. Generell gelte: In einen Briefkasten, der nicht angeschrieben und dessen Inhaber der Post nicht bekannt ist, werden keine Briefe geworfen; sie könnten ja dem Falschen in die Hände geraten. Die Briefe gehen zurück an den Absender. Die Post liesse sich aber vom gesunden Menschenverstand leiten: In ländlichen Gegenden zum Beispiel fehlten an manchen Bauernhäusern die Hausnummern. Dort kenne der Pöstler aber die Bewohner persönlich.

Eine mögliche Erklärung, weshalb die Briefkästen noch nicht angeschrieben sind, ist der Bezugstermin. Dieser wurde auf den 1. März festgelegt. 28 der 35 Parteien haben vom Angebot Gebrauch gemacht, ihre Wohnungen frühzeitig zu beziehen. Der zuständige Angestellte der Seitzmeir Immobilien AG, welche die Wohnungen im Seidenhaus verwaltet, sagt, die Schilder für die Briefkästen seien auf den 1. März bestellt. Inzwischen sollten die Mieter die Briefkästen von Hand anschreiben. Das hat Eva Gwehr getan. Einige Bewohner haben sogar behelfsmässige Hausnummern montiert.

Die offiziellen Nummern werden auch bald angebracht: Bauleiter Michael Loosli vom ausführenden Bauunternehmen Karl Steiner AG sagt, die Hausnummern – speziell edle Exemplare aus Chromstahl – würden spätestens Ende nächster Woche montiert. Bis dann sollen provisorische Nummern ab heute die Verwirrung etwas auflösen.

Post zurückbehalten

So weit, so klar: Die Verwaltung schreibt die Briefkästen an. Die Hausnummern werden nächste Woche montiert. Eine weitere gute Nachricht gibts für Mieterin Eva Gwehr: Die Postsendung, die sie dringend erwartet, ist nicht zurück an den Absender geschickt worden. Seit Februar behalte die Post Thalwil alle Briefe für die Mieter der Farbstrasse 17 bis 31 zurück, sagt Pressesprecher Richard Pfister. Sobald Eva Gwehrs Briefkasten also angeschrieben ist, kommt das Päckchen an. Vermutlich.

** Name von der Redaktion geändert.*